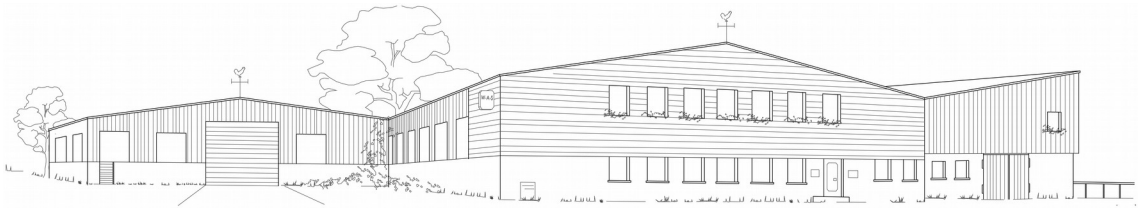

Die Geschichte des Reit- und Fahrvereins Wickede-Asseln-Sölde

Jubiläumsausgabe
zum 90 jährigen Bestehen des Reitvereins

1. Auflage Mai 2014

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Danksagung **01**

Chronik **02**

Reitlehrer. 09
Erste Vorsitzende. 10

Jubilare **11**

Gisela Blank, Horst und Ulrich Wilms. 11
Doerthe und Arndt Bruning. 12
Renate Fischer, Heinrich Haumann, Klaus Klaffke. 13
Thorsten Bensch, Antje Dorendorf, Ernst Joachim Nöthe, Dietrich Knuf. 14
Klaus Landwehr, Petra Breucker, Heinz Jöster. 15
Isabel Möller, Siegrun Pardon. 16
Anja und Friedhelm Schweer. 17
Jörg und Klaus Strauch, Heinz Albert Henneke. 18
Lutz Gössing. 19
Fritz Ligges. 20
Klaus Reinacher. 22
Julius Schulze-Hesselmann. 23

Geschichte **24**

Schleppjagd. 24
Quadrille. 25
Turniere. 26
Reitlehrer. 27
Umzug 56. 28
Turnier 56. 29
Ehrungen. 30

Mannschaftserfolge **31**

Kreismeisterschaften. 31

Vorwort und Danksagung

In diesem Jahr feiert der Reit- und Fahrverein Wickede-Asseln-Sölde sein 90-jähriges Bestehen. Seit dem Gründungsjahr 1924 wurde das Hauptaugenmerk auf den Mannschaftssport gelegt. Davon zeugen unter anderem zahlreiche Siege bei Kreismeisterschaften und Erfolge auf Provinzialturnieren. Sogar Nationenpreisreiter und einen Olympiasieger brachte diese starke Gemeinschaft hervor, welche gerade nach dem Krieg mit nur bescheidenen Trainingsmöglichkeiten auskommen musste. Nachdem zunächst auf verschiedenen Grundstücken von Landwirten trainiert wurde, stellte der Olympiamedaillengewinner Fritz Ligges später seine neugebaute Reithalle zu bestimmten Trainingszeiten dem Verein großzügigerweise zur Verfügung. Aufgrund der neuen, hervorragenden Trainingsmöglichkeiten stiegen natürlich auch die Erfolge und der Zulauf nach „Wickede-Asseln-Sölde“ wuchs. Ohne Starallüren ritten die sportlichen Größen wie zum Beispiel Ligges, Reinacher, Gössing oder Schulze-Hesselmann bei den Wettkämpfen um die Kreisstandarte mit oder stellten ihre Pferde zur Verfügung. Als der Verein sprichwörtlich aus allen Nähten platzte, packten wiederum alle Vereinsmitglieder an, um die herrliche, eigene Reitanlage an der Eschenwaldstraße zu bauen.

Leider geht in der heutigen, schnelllebigen Zeit der Sinn für den Zusammenhalt aller Mitglieder und somit einer starken Gemeinschaft immer mehr verloren. Gerade jetzt zum 90-jährigen Jubiläum sollten sich alle aktiven Mitglieder den Werdegang des Vereines noch einmal in Erinnerung rufen, um weiterhin das zu bewahren und zu fördern, wofür die Pioniere des Vereins gekämpft haben, um auch den nachfolgenden Generationen die Schönheit und Eleganz des Pferdes und der Reiterei in Asseln zu erhalten.

„**Frag nicht was dein Verein für dich tun kann, sondern was du für deinen Verein tun kannst.“** **(in Anlehnung an John F. Kennedy)**

Wir möchten uns bei Klaus Landwehr, Friedhelm Schweer, Gisela Blank, Ulrich Wilms, Tanja Lorenz und Harry Lorenz für die Unterstützung bei der Entstehung dieses kleinen geschichtlichen Andenkens bedanken und nehmen gerne weitere, in Vergessenheit geratene Informationen auf, um die Geschichte des Vereins fortzuschreiben.

Außerdem bedanken wir uns herzlich für die finanzielle Unterstützung dieses Buches bei

KKW Architekten
Korte · Kaldewey · Wortmann

Julia Düppe und Wibke Wilms

Chronik des Reit-und Fahrvereins Wickede-Asseln-Sölde e.V.

1924: Im Frühjahr 1924 wurde der Verein von passionierten Pferdeliebhabern aus Wickede und Asseln gegründet. Als Vereinsname wurde gewählt: Reit-und Fahrverein Wickede-Asseln. Ziel war es den Reitsport, die Zucht und die Pflege und Haltung des „Deutschen Halbblutpferdes“ zu fördern. Zum ersten Vorsitzenden wurde Landwirt Hermann Große-Schmittmann gewählt.

1925: Zusammenschluss mit dem Verein aus Sölde und Verabschiedung einer Satzung und Kleiderordnung (der Stoff der Reithosen wurde verbindlich vorgeschrieben, eine gelbe Hubertusmütze musste getragen werden und die Satteldecken mussten aus Filz bestehen und so groß wie der Sattel sein). Nach dem Zusammenschluss trug der Verein den Namen: Zucht-, Reit- und Fahrverein Wickede-Asseln-Sölde. Die Standarte wurde durch den Landrat a.D. Overweg auf Gut Reichsmark geweiht. Sie begleitet noch heute bei jeder Kreismeisterschaft die Reiter des Vereins (heute zu Fuß, früher zu Pferde). Der Landwirt Dieckmann stellte für den ersten Reitplatz des Vereins sein Gelände an der Hollandstraße zur Verfügung. Hier gab Landwirt Heinrich Heckmann als Reitlehrer drei bis vier mal in der Woche über einen Zeitraum von 20 Jahren Reitunterricht.

1926: Die inzwischen 59 Mitglieder nahmen an ersten Vergleichswettkämpfen mit Nachbarvereinen teil.

1939-1945: Das aktive Vereinsleben endete mit der Einberufung der Mitglieder im zweiten Weltkrieg.

nach 1945: Es gelang unter erschwerten Bedingungen die alten Traditionen aufzugreifen. Trainiert wurde zunächst auf dem Gelände „Haus Grevel“, wodurch sich eine lose Verbindung zu dem dort ansässigen Verein Brackel-Nord-Ost ergab. Hier befand sich schon eine kleine Reithalle, welche vor allem im Winter genutzt werden konnte.

ab 1952: Auf Initiative von Herrn Ligges sen. und unter der Leitung von Friedhelm Große-Schmittmann wurde die Verbindung zum Verein Brackel-Nord-Ost wieder gelöst, um die Eigenständigkeit beider Vereine nicht zu gefährden. Auf dem Grundstück von Friedhelm Große-Schmittmann wurde dann auch wieder trainiert. Landwirt Wilhelm Sybrecht wurde am 18.12.1952 erster Vorsitzender und Hermann Fabisch übernahm die Ausbildung von Reiter und Pferd.

1954: Bald konnten wieder Turniere besucht werden und der Verein konnte 1954 bereits wieder 72 Platzierungen mit 12 Siegen verzeichnen. Beim Kreisturnier in Castrop-Rauxel konnte sich die Mannschaft an zweiter Stelle platzieren. Auf dem Provinzialturnier in Hamm an neunter Stelle.

1955: Der Verein konnte die Kreisstandarte gewinnen.

1961 und 1962: Fritz Ligges wird deutscher Meister der Vielseitigkeitsreiterei. 1961 konnte der Verein die Kreis- und Jugendkreismeisterschaft gewinnen. 1962 nahm Gerd Sybrecht an den deutschen Jugendmeisterschaften in Vechta teil. Die Mannschaft konnte in diesem Jahr die Kreisstandarte gewinnen und bei dem Wettkampf um die Provinzialstandarte den achten Platz erzielen.

1963: Auch in diesem Jahr konnte die Kreisstandarte gewonnen werden.

1964: Fritz Ligges gewann zweimal Bronze in Tokio und machte den Verein international bekannt. Nachdem er wieder nach Hause kam, hat er einen größeren Stall und eine Reithalle gebaut, welche er dem Reitverein großzügiger Weise fast 14 Jahre mit zur Verfügung stellte. Viermal in der Woche konnten die Reiter hier ihre Pferde trainieren.

1965: Karl Hüske wird am 16.06.1965 erster Vorsitzender des Vereins (Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse, Direktor der Westfalenhalle und Ausrichter des Turnieres unter dem Slogan „Das Pferd muss bleiben“, da viele Bauern nicht mehr züchteten, Vereine in Mitgliederzahlen stagnierten, Bauern auf Trecker umstiegen.)

Mitte der 60er Jahre: Julius Schulze-Hesselmann, Fritz Ligges, Gerd Sybrecht und Klaus Landwehr konnten in Asseln die Kreismeisterschaft gewinnen (Forsche-Piepers Weiden). Sie dominierten die Konkurrenz, indem Klaus Landwehr die Einzelwertung gewann, Gerd Sybrecht zweiter, Fritz Ligges dritter und Julius-Schulze-Hesselmann vierter wurde.

1966 und 1967: Lutz Gössing wurde Deutscher Meister der Vielseitigkeitsreiterei.

1968: Die erste Voltigiergruppe nahm unter der Leitung von Hans-Dieter Pothmann ihr Training auf und konnte im Laufe der Jahre schöne Erfolge erringen. Zu den Höhepunkten zählten die Auftritte im Schaubild beim internationalen Reit- und Springturnier in den Westfalenhallen (1969, 1976, 1977, 1982). Hans-Dieter Pothmann hat über mehr als zwei Jahrzehnte die Voltigiergruppe des Reitvereins geleitet.

1969: Unter der Leitung von Karl Hüske wurde in den Weiden des Landwirts Sybrecht das größte Asselner Turnier ausgerichtet. Die gesamte deutsche Springreiterelite kam nach Asseln, obwohl zeitgleich in Wiesbaden geritten wurde. Eine Sensation!

1972: Fritz Ligges gewann olympisches Gold mit seinem Pferd Robin in München, Lutz Gössing holte mit Chicago die Bronzemedaille mit der Mannschaft der Vielseitigkeitsreiter. Die Mannschaft des Vereins konnte die Jugendkreisstanddarte gewinnen.

Gisela Blank gewann auf Usch die Einzelkreismeisterschaft.

1977: Spatenstich auf dem Grund und Boden von Familie Haumann für den Bau der Reithalle am 14.09.1977, Kreisverbandsvorsitzender Karl Hüske (Ehrenvorsitzender des Vereins) wünschte hierzu viel Erfolg. Klaus Landwehr leitete als Vorsitzender den Verein (1977-1983). Er war es, der die Maßstäbe für die gesamte Reitanlage setzte. Der Verein verzeichnete in diesem Jahr 263 Mitglieder. Im selben Jahr konnte bei den Asselner Reitertagen die Kreismeisterschaft durch Claudia Klaffke, Julius Schulze-Hesselmann, Gisela Blank, Ulrike Ligges, Klaus Reinacher, Claudia Hohmann und Günther Koch gewonnen werden.

1978: Der Reitbetrieb konnte am 01.10.1978 in der neuen Halle wieder aufgenommen werden. Durch viel Eigenleistung und die Anstrengungen aller Mitglieder, sowie der Hilfe der Landwirte aus Asseln konnte die Halle gebaut werden.

1979: Die Mitgliederzahl wuchs aufgrund der optimalen Trainingsbedingungen für Dressur- und Springreiter auf 449 Mitglieder. Auch die Voltigiergruppe bestand mittlerweile aus 60 Kindern. Durch den Bau neuer Boxen konnten nun bis zu 50 Pferde auf der Anlage untergebracht werden. Doch schon bald erwies sich die Anlage als ausgelastet. Somit wurden weitere Investitionen geplant.

1980: Der erste Reitplatz wurde fertiggestellt.

80er: Heinz-Dieter Blumhoff ist Reitlehrer in Asseln. Der gebürtige Dortmunder ist sportlich mit dem goldenen Reitabzeichen hochdekoriert und war sowohl in der Dressur als auch im Springen erfolgreich. Heute ist er ein gefragter Züchter von Springpferden. Seine Zucht brachte bisher neun gekörte Hengste hervor.

1982: Klaus Reinacher mit Little Joe und Julius Schulze-Hesselmann mit Sir haben den Nationenpreis in Bratislava gewonnen (zusammen mit Willibert Mehlkopf und Michael Fervers). Reinacher gewinnt unter anderem zwei schwere Springen in der Dortmunder Westfalenhalle.
In Asseln wurden die Kreismeisterschaften mit einem Geländeritt ausgetragen.
Stefan Mertes (der vierte bei den Westfalenmeisterschaften) erreichte bei den deutschen Juniorenmeisterschaften im Springen in Zeiskamm (Rheinland-Pfalz) mit seinem Pferd Renee einen guten zehnten Platz.
Bei der Kreisjugendmeisterschaft in Bochum siegte Inga Hoja mit Udet in der Einzelwertung. Die Mannschaft belegte unter der Leitung von Heinz-Dieter Blumhoff den zweiten Platz.

1983: Durch den Einsatz aller Mitglieder wurde im März 1983 der Bau der zweiten Reithalle fertiggestellt. Nicht nur die tatkräftige Mitarbeit der Mitglieder wurde gefordert. Jeder Aktive musste Bausteine für 450 DM verkaufen.
Die Erfolge blieben nicht aus. Zahlreiche Siege und Platzierungen auf Kreis- und Provinzialturnieren zeugen davon. Der begeisterte Jagdreiter Alwin Richter wird erster Vorsitzender des Vereins bis 1987. Der gelernte Versicherungskaufmann, der auch gerne Vermittlungsgeschäft mit Pferden unterwegs ist, fällt seit jeher durch seinen markanten Hut auf Turnieren auf. Zweiter Vorsitzender war Walter Hohmeier, der während der Entstehung der Reitanlage ein führendes Mitglied des Vereins war. Durch seine berufliche Erfahrung konnte er beim Bau viel Fachkompetenz einbringen. Seine erfolgreich reitende Tochter Claudia konnte viele Schleifen für den Verein mit nach Asseln bringen.

1984: Vom 13. bis zum 15.07.1984 fand das große Turnier zum 60-jährigen Jubiläum des Vereins mit nationalen und internationalen namhaften Reitern statt. Ein zünftiger Reiterball rundete die Veranstaltung ab. Mit großer Begeisterung wurde die Anlage auch vom Provinzialverband angenommen.
Am 01.04.1984 konnte somit zum ersten Mal das Voltigierturnier für den Regierungsbezirk Arnsberg angenommen werden. Fritz Ligges gewann in Los Angeles/USA mit Ramzes Olympia-Mannschaftsbronze.
Der in Dortmund geborene Johannes Eiden ist seit dem 01.02.1984 als Reitlehrer des Vereins angestellt. 1978 legte Johannes Eiden die Prüfung zum Bereiter (FN) und 1983 zum Pferdewirtschaftsmeister-Reitausbildung ab. In mehreren Springen der schweren Klasse hat er gewonnen, insbesondere in Mächtigkeitsspringen.

1985 und 1986: Lutz Gössing gewinnt das Bundeschampionat mit der selbst gezogenen Stute Rosella.

1986: Klaus Reinacher startet mit Windus bei den Weltmeisterschaften in Aachen und erringt einen beachtlichen zehnten Platz.
In Asseln wurden am 08.06.1986 die westfälischen Meisterschaften im Voltigieren durchgeführt. Die Asselner Voltigiergruppe belegt Platz sechs.

1987: Hendrik Schulze-Hesselmann wird westfälischer Meister im Springreiten bei den Junioren. Die Mannschaft des Vereins gewinnt beim Reitverein Dortmund-Süd unter Klaus Landwehr die Kreisstandarte mit Jörg Strauch, Theres Beckmann, Katy Klaffke, Gisela Wilms, Claudia Bode, Heike Hüttel und Sven Bartelt.

1989: Die westfälischen Ponymeisterschaften wurden am 01. und 02.Juli in Asseln ausgetragen.

1993: Am 13.11.1993 veranstaltete der Verein ein Fest für seine Mitglieder und Freunde des Reitsports im Haus Suberg.

1995: Werner Kamm wird erster Vorsitzender des Vereins. Er hat zu diesem Zeitpunkt noch selbst mit dem Reiten angefangen und mit seinem großen Schimmel später sogar einen Festumzug durch Asseln angeführt.

1996: Gedenken an die verstorbenen Mitglieder Fritz Ligges (21.05.1996) und Karl Hüske (24.09.1996). Thorsten Bensch siegt bei den Stadtmeisterschaften in Dortmund-West.

1997: Harry Lorenz wird Reitlehrer des Vereins (1997 bis 2008). Das Reiten hat Harry Lorenz unter anderem zusammen mit Uwe Isbruch in Bodelschwingh gelernt. In jungen Jahren war er im Springsattel von „Cent“ und „Sinai“ bis zur Klasse M erfolgreich. In den 80er Jahren wurde er Bereiter für die Dressurpferde (u.a. „Legend“ und „Aesculap“) auf dem Gestüt Bladenhorst bei Josef Skutta. 1984 absolvierte Harry Lorenz seine Bereiterprüfung. Der Fuchshengst „Indonese“ von Inschallah stand unter Harry Lorenz mehrfach an erster Stelle in M- und S-Dressuren, sowie im Championat. Seit 1989 widmete sich Harry Lorenz der Richtertätigkeit und ist seit 1999 Grand-Prix-Richter sowie Gutachter-Richter. Gleich in seinem ersten Jahr beim Reitverein Wickede-Asseln-Sölde konnte er in Barop die Jugendkreismeisterschaft mit Nadine Weies, Julia Heinze, Sonja Richter, Silvie Kuss, Stefanie Fröhlich und Alexander Idkowiak gewinnen.

1999: Klaus Landwehr ist erster Vorsitzender des Vereins bis 2006.

2000: Gleich beide Mannschaftswettkämpfe (Jugendkreismeisterschaft in St. Hubertus-Herne-Bochum-Gerthe und Kreismeisterschaft beim RV Bochum-Nord) konnte der Verein für sich entscheiden. Für die Jugendmannschaft ritten: Anna Becker, Jelena Gondek, Teresa Kösters, Nicola Lulic, Sonja Richter, Viola Scholz, Jan Dag Wilms, Maren Wulff.

2001: Auch in diesem Jahr konnte die Jugendkreisstandarte durch den Verein gewonnen werden: Teresa Kösters, Nicola Lulic, Anna Becker, Viola Scholz, Jan Dag Wilms, Maren Wulff, Nadine Weies, Juliane Richert.

2002: Die Kreismeisterschaft werden in Asseln ausgetragen. Einen tollen zweiten Platz konnten Regina Beitz, Isabel Heinze, Julia Heinze, Antje Huhn, Teresa Kösters (4. Platz Einzelwertung mit Mon Reve), Anja Schweer (6. Platz Einzelwertung mit Deister SB), Nadine Weies und Wibke Wilms erreichen.
Der Verein holt den 3. Platz in der Jugendmanschaft mit Dominique Busch, Theresa Herbert, Sarah Landskröner, Nadine Lorenz, Juliane Richert, Lisa Wernicke und Wibke Wilms (4. Platz in der Einzelwertung mit Picola).

2003: Wiederum auf der heimischen Anlage kann die Mannschaft des Vereins mit ihrem Trainer Harry Lorenz die Kreismeisterschaft gewinnen: Jörg Strauch, Nadine Lorenz, Wibke Wilms, Antje Huhn, Sven Bartelt, Patricia Plaege, Regina Beitz und Isabel Möller. In der Einzelwertung konnte Isabel Möller den vierten Platz mit Don Pepino belegen.
Die Jugend-Mannschaft erzielt einen schönen dritten Platz mit Nadine Bönninger, Lisa Hansmeier, Theresa Herbert, Sarah Landskröner, Juliane Richert, Lina Wernicke, Wibke Wilms und Maren Wulff.
Antje Huhn und Argus holen den dritten Platz im Dressur-Championat von Dortmund.

2004: Die Jugendmannschaft wird Kreismeister auf der Anlage des Dortmunder Reitvereins mit Lina Wernicke, Lisa Hansmeier, Nadine Bönninger, Wibke Wilms, Theresa Herbert und Juliane Richert.
Bei der Kreismeisterschaft erzielten Sven Bartelt, Antje Huhn, Nadine Lorenz, Isabel Möller, Patricia Plaege, Anja Schweer, Jörg Strauch und Wibke Wilms den zweiten Platz.
Nadine Weies und Gofy werden Zweite im Spring-Championat von Dortmund.

2005: Zweiten Platz für die Jugend-Mannschaft mit Andrea Berndt, Julia Hansmeier, Lisa Hansmeier, Sarah Landskröner, Silke Neumann und Lina Wernicke.
Julia Hansmeier wird Einzel-Jugendkreismeisterin mit German Classics.
Ein zweiten Platz bei der Kreismeisterschaft rundete die Saison ab. Es ritten Lisa Hansmeier, Antje Huhn, Sarah Landskröner, Nadine Lorenz, Isabel Möller, Jörg Strauch und Wibke Wilms.
Auf der Reitanlage wurde ein neuer Außenplatz angelegt.

2006: Magnus Fischer ist erster Vorsitzender des Vereins bis 2011.
Bei der Kreismeisterschaft wird der Verein Zweiter mit Sven Bartelt, Julia Düppe, Renate Fischer, Lisa Hansmeier, Nadine Lorenz, Isabel Möller und Wibke Wilms.

2007: Beim Mannschafts-A-Springen in der Westfalenhalle Dortmund siegt der Verein unter der Leitung von Harry Lorenz (Wibke Wilms, Laura von Spiess, Sven Bartelt, Julia Hansmeier).
Bei der Kreismeisterschaft und Jugendkreismeisterschaft holt der Verein jeweils den dritten Platz.

2008: Ein schöner zweiten Platz konnte in der Kreismeisterschaft erzielt werden. Laura von Spiess mit Chetak werden Dritte in der Einzelwertung der Jugend-Kreismeisterschaft.

2009: Der Verein wird Zweiter bei der Kreismeisterschaft. Die Einzelkreismeisterin heißt Carlotta von Spiess mit Chetak.

2010: Wickede-Asseln-Sölde wird Kreismeister mit Isabel Möller, Jörg Strauch, Wibke Wilms, Tanja Lorenz, Julia Düppe, Silke Neumann, Miriam Schlüchter und Carlotta von Spiess, welche wiederum mit Chetak Einzelkreismeisterin wird.

2011: Wilhelm Portmann ist erster Vorsitzender des Vereins. Mit der Mannschaft und auch in der Einzelwertung (Carlotta von Spiess mit Chetak) konnte der Reitverein Wickede-Asseln-Sölde den Zweiten Platz bei der Kreismeisterschaft erzielen.

2013: Im Frühjahr erfolgt die Fertigstellung des neuen Sand-Turnierplatzes

2014: Großes Jubiläumsturnier mit Springen der Klasse S zum 90-jährigen Bestehen vom 16. bis zum 18.05.2014. Alle Mitglieder, die 30 Jahre und länger dem Verein angehören werden geehrt.
Darunter: Thorsten Bensch, Gisela Blank, Petra Breucker, Doerthe Bruning, Arndt Bruning, Antje Dorendorf, Renate Fischer, Lutz Gössing, Heinrich Haumann, Heinz-Albert Hennecke, Dietrich Knuf, Klaus Klaffke, Klaus Landwehr, Fritz Ligges (posthum), Isabel Möller, Ernst-Joachim Nöthe, Siegrun Pardon, Klaus Reinacher, Julius-Schulze-Hesselmann, Anja Schweer, Friedhelm Schweer, Jörg Strauch, Klaus Strauch, Horst Wilms und Ulrich Wilms.

Reitlehrer des Vereins

Bensch, Karl	(ab 1978)
Blumhoff, Heint-Dieter	(1982-1983)
Eiden, Johannes	(1984-1986 und 2008)
Fabisch, Herman	(1952- Ende der 60er)
Friedrichsen, Christian	(2008)
Hartel, Rainer	(2009)
Heckmann, Heinrich	(1925-1939)
Hoffmann, Elke	(bis 1997)
Kirsch, Holger	(1983-1987)
Landwehr, Klaus	(1962 bis Anfang der 70er)
Lorenz, Harry	(1997 bis 2008)
Lueg, Karin	(1988-1989)
Möller, Isabel	(1997-2006)
Rode	(2010)
Tomeschat, Frank	(seit 2010)
Schlüchter, Miriam	(seit 2008)
Schnauer, Horst	(bis 1982)
Schrader, Angelika	(1989 bis 1997)
Schreiber, Anke	(1986)
Stein, Stefanie	(seit 2011)
von der Heide, Birgit	(2010)

Erste Vorsitzende des Vereins

1924: Hermann Große-Schmittmann

1952: Wilhelm Sybrecht

1965: Karl Hüske

1976: Helmut Stamm

1977: Klaus Landwehr

1983: Alwin Richter

1987: Klaus Landwehr

1995: Werner Kamm

1997: Klaus Landwehr

2006: Magnus Fischer

2011: Wilhelm Portmann

Gisela Blank (geborene Wilms, 46 Jahre Mitglied), Horst (44 Jahre Mitglied) und Ulrich Wilms (45 Jahre Mitglied)

Die Kinder des Landwirts Wilhelm Wilms und seiner Frau Gertrud sind zusammen mit drei weiteren Geschwistern (Anneliese, Friedhelm und Jürgen) im Schlotweg auf dem elterlichen Hof ausgewachsen. Pferde waren hier als Nutztiere für die Landwirtschaft ein fester Bestandteil des täglichen Lebens. Nach dem frühen Tod des Vaters hat der Reitlehrer Karl Bensch den Getränkehändler Ulrich Wilms im Jahr 1969 dazu bewegt den Bauernhof und die Gebäude in einen Reitbetrieb umzubauen. 22 Pferdeboxen wurden so im Schlotweg errichtet. Später wurde in Gemeinschaftsarbeit durch Vereinsmitglieder ein Reitplatz errichtet, um die Pferde neben den zur Verfügung gestellten Trainingszeiten auf der Anlage von Fritz Ligges bewegen zu können. Für einige Zeit wurde der Reitplatz durch eine aufgebaute Traglufthalle ergänzt. Parallel hat der Hufschmied Horst Wilms lange Zeit den „Stall am Hellweg“, ehemals von Hans Lücke, betrieben. Später hat der jetzige Springtrainer des Vereins, Frank Tomeschat, eine Zeit lang seine Pferde hier trainiert.

Ulrich Wilms

1970 wurde durch Gertrud Wilms ein Hofcafe (tagsüber) bzw. eine Reiterstube (am Abend) eröffnet. Vor allem im berühmt-berüchtigten Partykeller wurden unzählige Feten des Vereins und seiner „jungen Wilden“ gefeiert. Gertrud Wilms fehlten somit so manche Stunden Schlaf und oft die für das Hofcafe gebackenen Kuchen, die über Nacht einfach von der feiernden Meute verspeist wurden. Durch Ihre Gastfreundschaft und die guten Partys hat es auch viele Reiter aus den umliegenden Vereinen nach Asseln gezogen.

Nach dem Bau der Reithalle wurde der Reitbetrieb auf dem Hof Wilms eingestellt. Ulrich Wilms engagierte sich fortan auf dem Hof Ruck in Unna-Massen, wo seine Schwester Gisela die Pferde von Karl-Heinz-Ruck trainierte. Ihre Erfolgspferde waren Bacardi, Fugger, Malteser und Gomera. Mehrfach hat sie erfolgreich beim Turnier der Sieger in Münster teilgenommen und den 5. Platz beim Bundeschampionat in Vechta mit Gomera 1987 belegt. Insbesondere für die Mannschaft hat Giesela Blank viele Erfolge erritten und konnte sich sowohl in der Dressur, als auch im Springen und Gelände schnell auf unterschiedlichste Pferde einstellen. In guter Erinnerung bleibt der Gewinn der Jugendeinzel- und Mannschaftskreismeisterschaft 1972 mit dem von Fritz Ligges zur Verfügung gestellten Pferd Usch. Von fünf möglichen goldenen Schleifen konnten Gisela und Usch vier und eine weitere grüne mit nach Hause nehmen. Auf Aimee, der Stute von Klaus Landwehr, konnte sie 1987 bereits als Mutter ihres damals zweijährigen Sohnes Jan Dag mit der

Gisela Blank

Mannschaft die Kreisstandarte gewinnen und in der Einzelwertung einen tollen vierten Platz erzielen. Horst Wilms war aktiv als Springreiter im Parcours unterwegs und hat eine Menge Pferde in seiner Reitkarriere auf Turnieren vorgestellt. Ein Erfolgspferd ist zum Beispiel Udet, welchen er der Asselnerin Inga Hoya zur Verfügung stellte, die das Pferd bis zur Teilnahme an den westfälischen Meisterschaften förderte. Auch D'accord bleibt durch den Sieg des Mächtigkeitsspringens in der Westfalenhalle unter Julius-Schulze-Hesselmann in guter Erinnerung und war vorher in seinen Händen. Mittlerweile hat Giselas Sohn Jan Dag sich einen Pensions-, Zucht- und Ausbildungsbetrieb auf dem ehemaligen Hof Ruck aufgebaut und wird von Gisela mit Rat und Tat unterstützt. Vor einigen Jahren konnten sie sogar gemeinsam die Kreismeisterschaft mit der Mannschaft für den Verein gewinnen.

Horst Wilms

Horst Wilms` ganzer Stolz sind seine Kinder Lennart und Josephine. Lennart hat das handwerkliche Geschick seines Vaters und das Verständnis für die Landwirtschaft mitbekommen und Josephine die Begeisterung für die Pferde. Bei der Junioren-Europameisterschaft der Vielseitigkeit in Bad Segeberg belegte Josephine Platz eins mit dem deutschen Team und mit ihrer Stute Corvette D den sechsten Platz in der Einzelwertung. Zusammen mit seiner Frau Andrea hat Horst Wilms zunächst einige Spring- und Dressurpferden gezüchtet. Der gekörte Hengst Farbenspiel (aus der Stutengrundlage von Theo Lohmann) zählt hierbei zu den größten Zuchterfolgen. Das aktuelle Hauptaugenmerk liegt nun in der Zucht von Vielseitigkeitspferden als Nachwuchs für Tochter Josephine.

Auch Ulrich Wilms konnte seine drei Töchter (Wibke, Louisa und Berit) für den Reitsport begeistern und unterstützt sie in der täglichen Arbeit mit den Pferden, sowie auf Turnieren. Auf einer Fohlenschau in Handorf hat der zuchtbegeisterte Ulrich Wilms durch die Ponystute Chicoletta seine Leidenschaft für die kleinen Vierbeiner entdeckt und betreibt seitdem eine kleine Ponyzucht. Für den Verein war er unter anderem bis 2008 als Beisitzer und Schatzmeister im Vorstand tätig.

Doerthe (31 Jahre Mitglied) und Arndt Bruning (30 Jahre Mitglied)

Durch ihren Vater, einen Wickeder Bauernsohn, der dem Verein immer sehr verbunden war, sind Doerthe und Arndt Bruning zum Reitverein Wickede-Asseln-Sölde gekommen. In den 80er Jahren war Doerthe Bruning, gerade in der Dressur, sehr aktiv. Über viele Jahre ist sie ein überaus engagiertes Vereinsmitglied, welches der Verein nicht missen möchte. Insbesondere im Bereich der Kassenprüfung ist sie seit mehreren Jahren aktiv. Und auch ihre „Lesemarathons" bei den Reitertagen sind legendär und kaum zu überbieten.

Obwohl er nie selbst aktiv war, ist auch Arndt Bruning dem Verein stets treu geblieben. Der damalige Asselner Geländeritt führte über sein Grundstück und durch seinen großen Teich. Bei der Gestaltung der Geländestrecke und auch des Turnierparcours hilft Arndt Bruning tatkräftig mit. Mittlerweile ist seine Tochter Carolin im Turniersport angekommen und im benachbarten Reitclub Emscherquelle aktiv.

Renate Fischer (geborene Haumann, 34 Jahre Mitglied) und Heinrich Haumann (60 Jahre Mitglied)

Bereits als Kind hat Heinrich Haumann mit der Reiterei begonnen und ist noch bis in das Seniorenalter zumeist im Springsattel unterwegs gewesen. Mit seinem Pferd Domherr, welches bereits während der Landung die nächste Wendung einleitete, war er einer der schnellsten Reiter seiner Zeit. Bei den Asselner Reitertagen ist er noch bis heute unermüdlich als „Chef der Tafel“ des Springabreiteplatzes aktiv. Bereits sein Vater Heinrich Haumann sen. hat damals diese Aufgabe während des Turniers übernommen. Familie Haumann hat sich damals dazu entschlossen, dass der Reitverein sich auf ihrem Grund und Boden niederlassen kann und somit den Bau der Reitanlage ermöglicht. Parallel zum Bau der zweiten Reithalle hat auch Heinrich Haumann seinen Stall gebaut.

Heinrich Haumann

Seine Tochter Renate Fischer hat mit ihrem Mann Magnus Fischer den Traditionsbetrieb Haumanns Hof übernommen. Neben der Unterstützung ihres Mannes im Pensionspferdebetrieb ist Renate Fischer die gute Seele von Haumanns Hofladen und bietet seit den 90er Jahren alles für Leib und Seele aus eigenem Anbau und von Partnerhöfen an. Renate Fischer ist selbst aktive Reiterin und ihr in der Dressur bis zur Klasse L ausgebildetes Pferd Pavalou ist ein Garant für eine gute Leistung in der Mannschaftsreiterei bei Kreismeisterschaften. Pavalou wurde von Magnus Fischer selbst gezogen.

Renate Fischer

Klaus Klaffke (46 Jahre Mitglied)

Durch seinen früheren Wohnsitz in unmittelbarer Nähe des „alten Asselner Reitplatzes“ am Grüningsweg, welcher durch die Familie Sörries den Vereinsreitern zu Verfügung gestellt wurde, hat vermutlich auch Klaus Klaffke erste Reitsportluft geschnuppert. Nachdem seine Töchter Claudia und Katharina mit dem Reiten angefangen haben, hat er seine reitbegeisterten Mädchen stets mit sehr guten Turnierpferden unterstützt. Die beiden konnten somit tolle Erfolge, vor allem im Springen und Gelände, für den Verein erreiten und bei Kreismeisterschaften, sowie beim Kampf um die Provinzialstandarte, die Mannschaft unterstützen. Obwohl er beruflich oft im Ausland gewesen ist, hat Klaus Klaffke es immer möglich gemacht, zu den Asselner Reitertagen vor Ort zu sein und den Verein z.B. durch allerlei Besorgungen zu unterstützen. Auch seine Frau Marlies war stets eine engagierte Helferin.

Thorsten Bensch (35 Jahre Mitglied):
Zusammen mit seinem Bruder Klaus ist Thorsten Bensch durch seinen Vater Karl Bensch zum Reiten gekommen. Erste Erfahrungen sammelte er auf Ponys. Karl Bensch hat als von allen sehr geschätzter Reitlehrer des Vereins die Nachwuchsförderung, damals noch in der Reithalle von Fritz Ligges, stark beeinflusst. Er hat viele Kinder in den Sport gebracht und Eltern motiviert, Pferde zu kaufen. Bis vor kurzem war Thorsten Bensch noch aktiv im Springsattel auf Turnieren unterwegs. Zu seinen letzten Turnierpferden zählten Rasheeda und Karlsson. Gerade um die „schwierigen Pferde“ hat er sich erfolgreich gekümmert und war häufig selbst auf kurzfristig zur Verfügung gestellten Pferden ein wertvoller Mannschaftsreiter. Hier ist vielen noch das Schulpferd Geronimo im Gedächtnis, welches kurz vor der Kreismeisterschaft fit gemacht werden musste, um in der Mannschaft einzuspringen. Mit Montgomery konnte er sich in der Einzelwertung der Kreismeisterschaften in Dortmund-Süd erfolgreich platzieren. In Dortmund-West siegte er bei den Stadtmeisterschaften 1996. Als selbstständiger Hufschmied ist er stets dem Reitsport verbunden. Sein Handwerk hat er unter anderem von seinem Vereinskollegen Horst Wilms gelernt. Der Verein konnte sich stets auf die tatkräftige Unterstützung von Thorsten Bensch, insbesondere bei Turnieren, verlassen.

Antje Dorendorf (33 Jahre Mitglied)
In ihrer aktiven Zeit ist Antje Dorendorf auf Turnieren überwiegend im Dressurviereck an den Start gegangen. Außerdem hat sie sich für Mannschaftswettkämpfe eingesetzt, indem sie selber gestartet ist oder ihre Pferde zur Verfügung gestelt hat.

v. re. Ernst Joachim Nöthe, Harry Lorenz, Uwe Isbruch

Ernst Joachim Nöthe (33 Jahre Mitglied)
Früher gehörte Ernst Joachim Nöthe dem RV Bodelschwingh an und trat nach Fertigstellung der Reithalle in den Verein ein. Er hat sich tatkräftig beim Bau der zweiten Halle beteiligt und ritt Springen und Dressur bis zur Klasse M. Mit seiner Frau Christel Sauer teilt er noch bis heute aktiv das gemeinsame Hobby.

Dietrich Knuf (37 Jahre Mitglied)
Als Asselner Landwirt ist Dietrich Knuf, wie auch bereits sein Vater, dem Verein verbunden. Als kleiner Junge ist er bereits auf Ponys geritten und heute gelegentlich auf den Haflingern seiner Frau in Asseln anzutreffen. Als einer der wenigen Landwirte in Asseln hat er noch selbst Pferde auf dem Hof.

Klaus Landwehr (67 Jahre Mitglied)
Der staatlich geprüfte Landwirt und Versicherungskaufmann Klaus Landwehr hat bereits mit elf Jahren mit der Reiterei auf Pferden seines Onkels, dem Landwirt Wilhelm Trappmann, begonnen. Später stelle er selbst ausgebildete, sowie zur Verfügung gestellte Pferde bis zur Klasse S auf Turnieren vor. Nach Abschluss seiner Reitlehrerprüfung fungierte er als Ausbilder. Als er 1978 seine aktive Ausbildertätigkeit beendete, hatte er mehrfach die Kreisstandarte mit den Reiterinnen und Reitern des Vereins gewinnen können. Klaus Landwehr gab die eigene Reiterei nie auf, auch wenn er seit Ende der 60er Jahre seine von ihm ausgebildeten Pferde ausschließlich auf dem Dressurviereck vorstellte. Mit seinem besten Springpferd Fideritas (im Besitz von Sörries) erzielte er Erfolge von A bis S. In der Dressur war Klaus Landwehr mit Mauro von A bis M erfolgreich. Auch das er für die Mannschaftsreiterei seine Pferde zur Verfügung stellte, war für ihn Ehrensache. Heute noch ist er mit Leib und Seele dem Turniersport verbunden. Ab 1970 gehörte er dem Vorstand des Vereins an. Von 1977 bis 1983, 1987 bis 1995 und 1997 bis 2006 war er erster Vorsitzender. In 2010 ist er aufgrund seiner besonderen Verdienste zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt worden. Des Weiteren arbeitete Klaus Landwehr als Vertreter des Regierungsbezirks Arnsberg in der Landeskommission mit und gehörte dem Vorstand des Kreisreiterverbandes Dortmund an. Für seine Verdienste um den Reitsport wurde Klaus Landwehr mit der bronzenen, silbernen und goldenen Verdienstplakette des Provinzialverbandes und 1999 sogar mit der silbernen Verdienstplakette der FN ausgezeichnet. Durch seine Initiative sind in Asseln einige Richterseminare abgehalten worden. Klaus Landwehr ist mit 67 Jahren Vereinszugehörigkeit das längste Mitglied des Vereins und hat diesen maßgeblich geprägt.

Petra Breucker (36 Jahre Mitglied)
Ihr Vater Jup Breucker war selbst ein passionierter Reiter und Fahrer, welcher auch Pferde gezüchtet hat. Mit seiner Stute Senta gewann er viele Springen. Petra Breucker ist mit den Pferden und der Reiterei groß geworden und hat auch an Turnieren teilgenommen. Bis heute ist sie treues Mitglied des Vereins, obwohl sie nicht mehr selbst aktiv ist.

Heinz Jöster (beitragsfreies Mitglied)
Aus Tradition dem Reitverein Wickede-Asseln-Sölde verbunden, ist der Asselner Schreinermeister Heinz Jöster so gut wie in jedem Jahr auf den Asselner Reitertagen anzutreffen.

Isabel Möller (32 Jahre Mitglied)
Die aktuell zweite Vorsitzende und frühere Reitlehrerin im Schulbetrieb des Vereins ist Mannschaftsreiterin durch und durch. Auch wenn sie längere Zeit nicht im Sattel saß, stellte Isabel Möller sich innerhalb von kürzester Zeit schnell auf fremde Pferde ein und trug zu vielen tollen Mannschaftsergebnissen des Vereins bei. Gekrönt wurde dieser Einsatz durch den Gewinn der Einzelkreismeisterschaft mit dem Pferd Don Pepino von Klaus Landwehr im Jahr 2004. Bei der Einzelwertung der Kreismeisterschaft in Asseln im vorherigen Jahr belegte das Paar bereits den vierten Platz. Die nächste Asselner Mannschaftsreiterin übt bereits fleißig unter Mamas Anleitung. Töchterchen Kira Möller sitzt schon fest im Sattel und startet mittlerweile für den Verein in Jugendreiterprüfungen. Bei Isabels zweiter Tochter Fenja werden bereits Wetten abgeschlossen, ob sie zuerst läuft oder auf dem Pferd sitzt. Neben einer unerschöpflichen Energie, welche sie neben Familie und Beruf seit 2003 in die Vorstandsarbeit steckt, will Isabel Möller nach der Geburt der zweiten Tochter bald wieder das Training für die nächsten Turnierstarts aufnehmen.

Siegrun Pardon (geborene Hüttel, 34 Jahre Mitglied)
Als Mitglied der Voltigiergruppe ist Siegrun im Verein gestartet. Sie ist vielen Asselnern bestimmt noch in guter Erinnerung, da sie mit ihrem Pferd Flash und einer Ziege des Öfteren in Asseln unterwegs war. Für die Mannschaftsreiterei hat Siegrun Flash einige Male zur Verfügung gestellt. Der Verein kann sie zu seinen sehr engagierten und verlässlichen Mitgliedern zählen. Siegruns Vater Wilfried Hüttel kümmerte sich jahrelang verantwortungsvoll um die Ehrenpreise und die Siegerehrungen bei den Asselner Reitertagen. Mehrere Jahre bekleidete er den Posten des Geschäftsführers im Verein (bis 1990).

Anja (32 Jahre Mitglied) und Friedhelm (54 Jahre Mitglied) Schweer

Bereits als kleiner Junge begann Friedhelm Schweer zusammen mit seinem Bruder Edy in Asseln zu reiten. Mit zwölf Jahren startete er bereits das erste Mal mit seinem Pferd Schall Mai für die Jugendmannschaft. Über die Jahre hinweg hat er die Mannschaft des Vereins bei Kreismeisterschaften im Springen und in der Dressur verstärkt. Sein letztes Turnierpferd Schwalbe ist noch vielen in guter Erinnerung. Wenn man seine Hilfe braucht, ist Friedhelm Schweer da. Er hat intensiv beim Bau der Reithalle den Verein mit seinen Fahrzeugen und Treckern unterstützt. Bis heute kann der Verein, insbesondere bei den Turniervorbereitungen, auf ihn zählen. Seiner Tochter Anja Schweer hat er die Leidenschaft zum Pferdesport und seinem Sohn Uwe Schweer die zur Landwirtschaft mit in die Wiege gelegt. Vielleicht werden auch die Enkel Cord und Arne durch den stolzen Opa eines Tages vom „Pferdevirus“ angesteckt.

Friedhelm Schweer mit Faktor

Anja Schweer mit Donna Nera

Anja Schweer hatte bereits als jugendliche gute Pferde. Vereinskollegin Doerthe Bruning stellte ihr für den Start in die Turnierreiterei ihr Pferd Hidalgo zur Verfügung. Danach folgte ihr erstes eigenes Pferd Glücksklee (Paul). Erste Mannschaftserfolge und auch der Gewinn der Jugendkreismeisterschaft stellten sich schnell mit Diabolo ein. Mit dem in der Familie Schweer selbstgezogenen Pferd D’Artagnan (Danny), welches sie mit Hilfe des damaligen Reitlehrers Harry Lorenz ausbildete und später von Alexandra Stuckmann (geb. Teschke; ehemaliges Vereinsmitglied in W-A-S) bereiten ließ, gelang ihr der Vorstoß bis zur Dressurprüfung der Klasse S. Der Vollbruder zu „Danny“, Deister SB, erwies sich als perfektes Mannschaftspferd, da er auch im „Busch“ und im Parcours sehr gute Leistungen erbrachte. Anja Schweer bildete weitere junge Pferde aus und kehrte auch zurück zum Springsport. Sie ist ein großer Fan der Mannschaftsreiterei und stand immer wieder als Reiterin zur Verfügung oder auch mit Rat und Tat dem Verein zur Seite. Ihr großes Engagement schlug sich auch in ihrer Arbeit als Kassiererin (2003-2005), Geschäftsführerin (2005-2008) und später als zweite Vorsitzende (2009-2013) des Vereins nieder. Ihre direkte und lenkende Art hat der Vorstandsarbeit und somit dem Verein gut getan. Somit wurden stets zum Wohle des Vereins entscheidende und zukunftsweisende Veränderungen eingeführt und umgesetzt.

Jörg (36 Jahre Mitglied) und Klaus (33 Jahre Mitglied) Strauch

Mit seinen Pferden Donia, Pirol, Wum, Rosabell, Dino und Aurelio zählt Jörg Strauch zu den erfolgreichsten Reitern des Vereins. Mit der Dressur hat er seine Turnierlaufbahn begonnen und im späteren Verlauf ausschließlich im Springsattel Parcours der mittleren bis schweren Klasse absolviert. Für die Mannschaft war er auch auf der Geländestrecke zu finden. Die dressurmäßige Ausbildung genoss er in jungen Jahren bei Gisela Blank und Paul Streil. Im Springen wurde er durch Thomas Schepers und Julius Schulze-Hesselmann gefördert. Sein Vater Klaus Strauch wurde durch die Begeisterung zum Pferd angesteckt und förderte seinen Sohn mit guten Pferden und dem Bau einer idyllischen privaten Reitanlage mit eigenem Reitplatz in Wasserkurl. Bis heute engagiert sich Klaus Strauch, der ehemalige zweite Vorsitzende (1997-2005) des Vereins insbesondere bei den Turniervorbereitungen durch seinen „grünen Daumen“, indem er alljährlich für den Blumenschmuck im Parcours und Festzelt sorgt.
Heute unterstützen Jörg und Klaus Strauch die Tochter bzw. Enkelin Alina Strauch, welche bereits erfolgreich in der Dressur und im Springen den Weg des Vaters fortsetzt.

Heinz Albert Henneke und Friedhelm Schweer

Heinz Albert Henneke (41 Jahre Mitglied):

1976 begann Heinz Albert Henneke (genannt Mecki) ein Teil der Familie Schweer zu werden. Nachdem er zunächst auf dem Hof Wilms bei der Arbeit geholfen hatte, wechselte er später an den Hof am Asselner Hellweg. Auch mit den Pferden konnte sich Mecki schnell anfreunden und fuhr selbst aktiv mit der Kutsche. Den Reitern Fritz Ligges und Eleonore Schorlemar-Wulff („Lore“) half er als Pferdepfleger auf Turnieren. Beim Bau der Asselner Reithalle und auch bei den Turnieren hat Mecki viele Stunden harter Arbeit investiert. Die Reiter des Vereins freuen sich an so manchen Tagen, wenn der stets gut gelaunte und freundliche Mecki ihnen in der Eschenwaldstraße auf seinem Weg vorbei an der Reithalle zum Hofe Schweer begegnet.

Besondere sportliche Erfolge

Lutz Gössing

in Dortmund geboren und in Lüdinghausen zur Schule gegangen. Seine Eltern hatten einen landwirtschaftlichen Betrieb in Brackel. Lutz Gössing ist von Beruf Landwirt und ritt vorerst für Brackel-Nordost und später für Wickede-Asseln-Sölde. Seine internationale reiterliche Laufbahn begann im „Busch“, in der Vielseitigkeit wie fast alle großen ehemaligen Reiter in Deutschland. Nachdem er Springen und Vielseitigkeitsturniere überall ritt, wo etwas stattfand, wurde auch Warendorf auf ihn aufmerksam. 1963 kam er schließlich an das DOKR. Mit dem Wallach Rebell stand er bereits für Olympia in Tokio mit der Military-Equipe 1964 in enger Wahl, doch dann war für ihn in der gemischten deutsch-deutschen Mannschaft aus Reitern der DDR und der Bundesrepublik kein Platz. Er wurde gestrichen. Ein Jahr danach in Moskau belegte er auf Rebell den elften Rang bei der Europameisterschaft, er wurde Deutscher Meister 1966 und 1967, die Nominierung für die Olympischen Spiele in Mexiko war fast logisch. Doch dort zog sich Rebell einen Sehnenschaden zu, so dass Lutz Gössing auf das Ersatzpferd Arwad umsatteln musste. Im tropischen Regen des Geländetages in Avandaro, 150 km nordwestlich von Mexiko City, schied Gössing aus, mit ihm neun andere Reiter auch. Der Höhepunkt als Vielseitigkeitsreiter hätte für ihn München 1972 sein können. Doch der englische Schimmel Chicago vermasselte ihm alles bereits in der Dressur. Beim Betreten des Vierecks in München-Riem verspannte sich der Wallach komplett, ging kaum noch vorwärts, er zeigte alles das, was er nicht sollte. Vorletzter Platz in der Dressur. Aber auf dem Geländekurs – 32 km lang, davon 8,1 km als Cross - war Chicago in seinem Element. Keines der 36 Hindernisse war ihm zu hoch, zu breit. Er hetzte geradezu durch die Landschaft vor rund 100.000 Zuschauern. Als Sechstbester des Tages stand er auf der Ergebnisliste. Am Ende wurde er zusammen mit Karl Schultz, Harry Klugmann und Horst Karsten mit Bronze dekoriert. 30 durchaus erreichbare Zähler mehr in der Dressur – der Goldmedaillengewinner hätte Lutz Gössing geheißen…

Seit 1973 widmet sich Lutz Gössing vor allem auch der Zucht. Als bisher einziger in der Geschichte des deutschen Pferdesports gewann er mit einem Pferd eigener Zucht, in eigenem Besitz und als Reiter das Deutsche Bundeschampionat gleich zweimal: Mit der Stute Rosella 1985 und 1986. Zusammen mit seiner 2011 plötzlich gestorbenen Ehefrau Christa unterhielt er in Steinhagen einen eigenen renomierten Springstall, in dem Heinrich-Wilhelm Johannsmann, Susanne Behring und Mylene Diederichsmeier ritten. Seit April 2010 hat Tim Rieskamp-Goedeking die Anlage gepachtet, während sich Lutz und Christa Goessing vermehrt ihrer zweiten großen Leidenschaft, dem Golfspiel widmeten. Lutz Gössing blieb dem Springsport jedoch zusätzlich auch weiter verbunden und begleitete oftmals eine Equipe als Teamchef auf Auslandsreisen oder Europameisterschaften für Junioren oder Junge Reitern. Für seine Verdienste um den Pferdesport wurde Lutz Gössing, der auch 13-Mal für Deutschland einen Nationen-Preis ritt, mit dem Friedensreiterpreis des Westfälischen Verbandes und mit dem Deutschen Reiterkreuz in Silber ausgezeichnet.

Fritz Ligges

Geboren wurde Ligges wurde am 29.07.1938 in Asseln als Sohn einer Landwirtfamilie. Sein Vater züchtete Kaltblüter als Arbeitstiere für den Verkauf und hielt ein paar Ponys. Auf diesen Ponys lernte Ligges schon in jungen Jahren reiten und den Umgang mit Pferden. Er besuchte die Realschule in Dortmund und nach seinem Abschluss dort die Landwirtschaftsschule, um eines Tages den Hof seines Vaters zu übernehmen. Seine zweijährige praktische Ausbildung in einem landwirtschaftlichen Betrieb brach er vorzeitig ab, um sich ganz dem Reiten widmen zu können. 1968 heiratete er seine Ehefrau Ulrike (geb. Lauterjung), mit der er zwei Söhne (Kai und Hendrik) hatte.

1959 machte er durch Erfolge auf ländlichen Turnieren auf sich aufmerksam und wurde vom DOKR zu Lehrgängen nach Warendorf eingeladen, wo er unter anderem von Hans Günter Winkler unterrichtet wurde. Zu dieser Zeit lag Ligges Hauptaugenmerk noch auf der Vielseitigkeitsreiterei. Bereits 1960 qualifizierte er sich in dieser Disziplin für die Olympischen Spiele, wurde aber trotzdem nicht nominiert, weil man erfahreneren Reitern den Vorzug gab. 1961 und 1962 errang er jeweils mit Föhn die Deutsche Meisterschaft der Vielseitigkeitsreiter.

Um sich optimal auf die Olympischen Spiele 1964 vorbereiten zu können, siedelte er 1962 für zwei Jahre mit seinen Pferden nach Warendorf über. Die Qualifikation glückte und diesmal bestand auch kein Zweifel an seiner Nominierung, auch wenn sein bestes Pferd Föhn verletzt ausfiel. Auf seinem zweiten Pferd Donkosak errang er bei den olympischen Wettbewerben jeweils die Bronzemedaille in der Mannschafts- und in der Einzelwertung.

Nach den Spielen orientierte er sich um und widmete sich vornehmlich der Springreiterei.

Ab 1967 engagierte sich Ligges mehr und mehr auch als Trainer, wobei er von seinen Reiterkollegen den Spitznamen "Damentrainer" verpasst bekam, weil er überwiegend Amazonen unterrichtete.

Für die Olympischen Spiele 1972 in München konnte sich Ligges erneut qualifizieren und wurde auch für die Mannschaft nominiert. Und obwohl er und sein Pferd Robin im Vorfeld als schwächstes Paar des deutschen Quartetts mit Gerd Wiltfang, Hartwig Steenken und Hans Günter Winkler eingeschätzt wurden, bewiesen sie ihr Können

und beendeten als bestes deutsches Paar den Mannschaftswettbewerb, den die Mannschaft mit der Goldmedaille abschloss. Kurz nach dem olympischen Wettbewerb brach sich sein Pferd Robin ein Bein und musste nach langem Kampf letztendlich eingeschläfert werden.

1984 kam in Los Angeles/USA mit Ramzes Olympia-Mannschaftsbronze hinzu. Unzählige Siege und Platzierungen erritt Fritz Ligges auf nationalem und internationalem Parkett mit seinen weiteren Pferden Goya, Windus, Fandango, Thronfolger, Pik Dame, Ramiros Girl, Little Devil, Rodney, Golden Furio, Genius, Wodan, Fernando, Summertime etc.

Der Erfolg bescherte dem Reitverein Wickede-Asseln-Sölde einen massiven Zulauf von Reitern und gerade von Jugendlichen, die Ihrem Idol nacheifern wollten. Insbesondere Eberhard Saul, welcher mit seiner Familie auf dem Hofe Ligges arbeitete und wohnte, versuchte geradezu die Art wie Ligges ritt zu kopieren und wurde später mit dem goldenen Reitabzeichen hierfür belohnt.

Der Freundschaft mit Clemens Freiherr von Nagel verdankte er u.a. Ramiro. Der Jahrhunderthengst deckte bis 1979 auf der Hengststation Ligges – seinerzeit noch in Dortmund/Asseln – und wurde unter Fritz Ligges auch im Parcours eine internationale Größe. Pferde für den Sport züchten – Fritz Ligges Anspruch prägt bis heute die züchterische Arbeit auf dem Gestüt Ligges.

Mehr als zehn Jahre gehörte er dem Vorstand des Westfälischen Pferdestammbuches an, war Mitglied der Körkommission und des Auktionsteams. Seine züchterische Bilanz: 21 Hengste aus seiner Zucht und Aufzucht wurden gekört.

Nach dem Ende seiner aktiven Laufbahn 1986 fungierte Fritz Ligges als Bundestrainer und Equipechef der Springreiterjugend. Für seine Schüler war er häufig Lehrer und Freund in einer Person – was wohl den Gewinn von zwölf Gold-, 13 Silber- und neun Bronzemedaillen unter seiner Ägide erklärt. Am 21. Mai 1996 starb Fritz Ligges – unvergessen als der „lachende Reiter“, der seinen Weg gegangen ist.

Klaus Reinacher

Der Winzersohn wurde am 02.03.1954 in Königschaffhausen am Kaiserstuhl (Baden) geboren. Sie hatten 2-3 Pferde im Stall. Nach der Ausbildung bei Ottokar Pohlmann in München (1974), verschlug es Klaus Reinacher nach dem Sieg bei den bayrischen Meisterschaften (1976) nach Dortmund-Asseln in den Stall von Fritz Ligges, um von seinen großen Pferdekenntnissen zu profitiert. Hier konnte er in relativ kurzer Zeit nationale wie internationale Erfahrungen z.T. mit Ligges-Pferden sammeln. Mehrere Jahre ritt er für verschiedene Pferdebesitzer (u.a. seit 1979 das Gestüt Bladenhorst/ Josef Skutta, Gut Schölling) seit 1987 ist er im Westfälischen Rosendahl - Osterwick sesshaft. Hier lebt er mit seiner Familie und betreibt einen Ausbildungsstall, wobei ihm gerade die Ausbildung junger Pferde am Herzen liegt. Im Dezember 1996 absolvierte er die Meisterprüfung und bildet seit dem auch Lehrlinge aus. Ebenfalls legte er diverse Richter- und Parcouraufbauerprüfungen ab und war mehrfach als Referent für verschiedene Verbände tätig. Neben der Trainertätigkeit für den Provinzialverband Westfälischer Reit- und Fahrvereine (Stützpunkttrainer Senioren und Junge Reiter seit 1980) gibt er häufig Seminare im In- und Ausland. Zu seinen größten Erfolgen im Reitsport zählt wohl der Start beim Weltcup – Finale in Göteborg (9. Platz) mit „Desiree“ sowie die erfolgreiche Teilnahme bei der Weltmeisterschaft in Aachen (10. Platz) mit „Windus“ als bester Deutscher. Doch auch viele andere Erfolge ziehen sich durch seine fast 30 Jahre im Turniersport. Er war „Bayrischer Meister“ und 3. bei der „Deutschen Meisterschaft“ in Berlin. In über 25 Nationenpreisen für Deutschland startete er, war erfolgreich auf Turnieren wie den CHIO´S von Hickstead, Dublin, Rotterdam, Aachen, Rom, Dinard, Calgary, auf der USA – Tour Washington, New York, Toronto. Seine herausragenden Pferde waren „Windus“, „Desiree“, „Jessica“, „Rush On“, „Leo K“, „Figaro´s Boy“ , „Lasangos“ und besonders „Rokoko“, die viele schnelle Springen für sich entscheiden konnten. Besonders viel Freude bereitet ihm die Ausbildung von jungen Pferden, bei denen die Teilnahme am Bundeschampionat der Höhepunkt der „grünen“ Saison ist. Gewonnen hat er diese Prüfungen drei Mal, war mehrfach auf den vorderen Plätzen. Herausragend war „Friesengeist“, der später unter amerikanischer Flagge bei den Olympischen Spielen in Barcelona startete. In seiner aktiven Laufbahn ist er die meiste Zeit für den Reitverein Wickede-Asseln-Sölde gestartet.

Julius Schulze-Hesselmann (59 Jahre Mitglied):
Der Landwirt Julius Schulze-Hesselmann aus Wickede war eines der Gründungsmitglieder des Vereins. Er hat seinem Sohn daher nicht nur seinen Namen weitergegeben, sondern auch die Leidenschaft für den Pferdesport. Der „kleine Julius“ kam somit auch schnell zum Verein und hat damals in der Ponyreiterei angefangen. Jedoch erst mit knapp 15 Jahren startete er in der Bochumer Reiterschaft bei seinem ersten Turnier in einer Jugendreiterprüfung und belegte dort den fünften Platz.

Als Springreiter ist er später über die Grenzen von Deutschland hinaus in Nationenpreisen bekannt geworden. Jedoch nie als Profireiter, sondern immer parallel zur Arbeit. Die Übernahme des Hofes stand im Vordergrund, weshalb Julius Schulze-Hesselmann bis zum akademischen Grad des Diplom-Agraringenieurs studierte. In frühen Jahren bereits bewegte er sich als Selbstständiger im Immobilienbereich (Kauf, Entwicklung, Umbau, Verwaltung).
Das erste S-Springen gewann Julius-Schulze-Hesselmann in Riedlingen im Saulgau. Danach folgte die Einberufung als A-Kader-Reiter und 25 Starts bei Nationenpreisen. Sein erster Einsatz für Deutschland fand in Warschau statt. Namhafte Städte wie Calgary, Dublin, Paris, Genf, Madrid, Barcelona, Kiew, Lüttig, Prag, Lipizza und einige andere schlossen sich an. Unvergessen bleibt der Gewinn des Nationenpreises in Bratislava 1982, wo Julius Schulze-Hesselmann mit Sir vor Klaus Reinacher einen Doppelsieg der beiden Asselner perfekt machen konnte. Viele weitere internationale große Preise konnten in Warschau, Allenstein, Parg, Lipizza und Plovdiv gewonnen werden. Und auch bei nationalen großen Preisen unter anderem in Köln, Düsseldorf, Bad Oeynhausen, Freudenberg und Neuwied hieß der Sieger Julius Schulze-Hesselmann.
Des Weiteren gewann er viele Mächtigkeitsspringen bis zu einer Höhe von 2,30 Meter. Mit dem Pferd D’accord hat er beispielsweise das Mächtigkeitsspringen in der Dortmunder Westfalenhalle gewonnen.
Aber auch die Mannschaft des Vereins hat er bei allem Erfolg nicht vergessen und ist bei Kreismeisterschaften neben dem Springen in der Dressur und Vielseitigkeit gestartet. Im Dressurviereck war Julius-Schulze-Hesselmann bis zur Klasse M unterwegs. Alle Erfolge errang er auf eigenen, selbst ausgebildeten Pferden. Zu den besten zählten Sir, Dublin und Mc Mato.
Seine Söhne Hendrik (westfälischer Meister 1987 Springreiten/Junioren) und Julius konnte er ebenfalls für den Reitsport begeistern. Der nun „kleine“ Julius ist mittlerweile in Springen der schweren Klasse hoch erfolgreich.

Die Schleppjagd

Quadrille an historischen Uniformen
Jup Breucker, Fritz Ligges, Klaus Landwehr, Heinrich Haumann

Vorm Krieg
Herr Trappmann, Onkel von Herrn Landwehr (2ter von rechts)

Turniere
Hollandstraße, Asseln

Reitlehrer

Hermann Fabisch, erster Reitlehrer nach dem Krieg

Reitlehrer RV Barop

Turnier 1956
Reiterlicher Umzug

Turnier 1956
Abreiten - Prüfung - Platzierung

Verleihung der Urkunden für Ehrenmitglieder

Von links: Klaus Strauch, Inga Hoja, Julius Schulze-Hesselmann, Friedhelm Schwer, Ditz Pothmann, Gisela Blank, Klaus Landwehr, Ulrich Wilms, Dr. Udo Ernst, Heinrich Haumann, Horst Wilms

Silberne Ehrennadel für Klaus Landwehr überreicht von Dr. Udo Ernst

Kreismeisterschaften

2000 Jugendkreismeister: Anna Becker, Jelena Gondek, Teresa Kösters, Nicola Lulic, Sonja Richter, Viola Scholz, Jan Dag Wilms, Maren Wulff, Harry Lorenz

2004 Jugendkreismeister: Wibke Wilms, Lisa Hansmeier, Lina Wernicke, Theresa Herberts, Sarah Landskröner, Nadine Bönninger, Harry Lorenz

2004 Vizekreismeister: Nadine Lorenz, Wibke Wilms, Antje Huhn, Sven Bartelt, Anja Schweer, Isabel Möller, Patricia Plaege, Harry Lorenz

Kreismeisterschaften

1998 Nadine Weies, Julia Heinze, Sonja Richter, Silvia Kuss, Stefanie Fröhlich, Alexander Idkowiak, Harry Lorenz

2000 Kreismeister

Viola Scholz, Anna Becker, Maren Wulff, Teresa Kösters, Jan Wilms, Nadine Weies, Juliane Richert, Nicola Lulic, Harry Lorenz